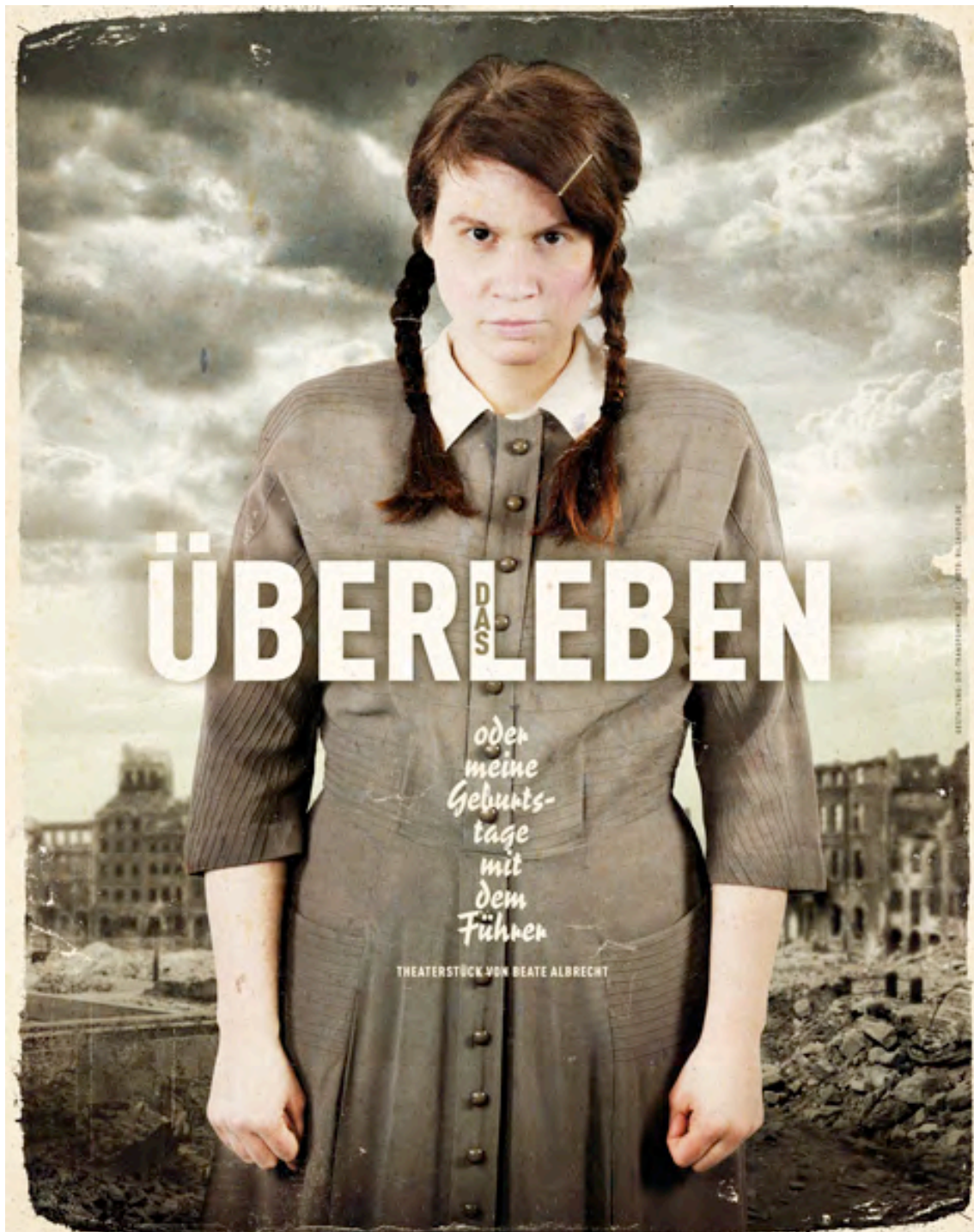


SCHULMATERIAL ZU DEM STÜCK



Das Schulmaterial gibt es auch als Download unter www.theater-spiel.de

Inhalt

Inhalt.....	1
Vorwort	2
Inhalt.....	3
Der Nationalsozialismus – Eine historische Einordnung	4
Historische Zeittafel – Von der Machtergreifung der NSDAP bis zum Ende des zweiten Weltkriegs.....	4
Biographisches von Henny Dreifuss.....	5
Hitler / Reichenberger Rede 1938	6
1) Aufgabe	7
Textauszug	7
Lösungen 1) Aufgabe	8
Extra-Material – Über die Musik	9
Aufzählung und Erläuterungen zu Menschenrechten.....	10
2) Aufgabe	11
3) Aufgabe	12
Widerstand von Jugendlichen im Dritten Reich.....	12
Textauszug	13
4) Aufgabe	15
Vernichtungslager am Beispiel Ravensbrück	15
Biographisches von Ilse Heinrich	16
5) Aufgabe	17
Widerstandslied aus dem KZ.....	18
6) Aufgabe	19
Literatur und Filmtipps - Eine Auswahl	20
Presse	21
Über theaterspiel	24
Impressum.....	24

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Jugendtheaterproduktion. Es ist sicher kein Zufall, dass Sie ein Theaterstück gewählt haben, um das Thema Nationalsozialismus mit den Schülern zu besprechen.

Wir haben uns selbst gefragt, wie man von dieser Zeit erzählen kann und sie den Schülern nahe bringt. Gerade angesichts der Tatsache, dass die Zeitzeugen, die lebendig und authentisch von der Zeit erzählen könnten, immer weniger werden und wir in naher Zukunft keine Informationen und Lebensgeschichten mehr aus erster Hand erzählt bekommen können. Unser Theaterstück **ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer** stellt sozusagen eine Brücke dar: Für Recherchen zu unserem Stück sprachen wir mit ehemaligen Insassinnen des KZ Ravensbrück und einer Widerstandskämpferin der französischen Résistance. Erfahrungen, Teile von Erzählungen und Eindrücke dieser Gespräche finden sich in dem Stück wieder. Die Geschichte des Mädchens Anni ist also teilweise fiktiv und basiert auch auf authentischem Interviewmaterial mit Zeitzeuginnen.

In unserer Recherchephase waren wir auch eine Woche lang in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Dort haben wir uns oft gefragt, wie man von diesem Ort erzählen kann, von dem Leid, dem Unrecht und der Grausamkeit. Wir haben uns unter anderem deshalb für eine Darstellung mit Tanz und Musik entschieden – bewusst auch in der Passage, wo angesichts von Terror und Unmenschlichkeit nicht nur uns die Worte fehlen...

Neueste Umfragen haben ergeben, dass jeder fünfte Deutsche unter 30 Jahren nicht mehr weiß, was Auschwitz ist. Eine Tatsache, die nicht ignoriert werden kann. Und gerade, wenn im Jahr 2013 die Jahrestage zu 80 Jahren Machtübernahme der Nationalsozialisten und 75 Jahren Novemberpogrome anstehen, ist das ein Anstoß, sich mit dem Dritten Reich erneut auseinander zu setzen. Dabei gilt es nicht nur die historische Dimension zu erfassen, sondern auch Themen zu bearbeiten, die nach wie vor aktuell sind. Wir denken dabei z.B. an Menschenrechtsverletzungen, an Rassismus und auch an die Möglichkeiten des politischen Widerstands.

Zu dieser Auseinandersetzung will das Schulmaterial anregen – wir wären froh, wenn es gelingt. Ein Erstarren und Zurückweichen vor dem Thema ist kein Ausweg – stellen wir uns der Vergangenheit und lernen daraus für die Zukunft.

Wir freuen uns, bei Ihnen spielen zu dürfen und mit Ihnen und Ihren SchülerInnen nach der Vorstellung ins Gespräch zu kommen!

Beate Albrecht & das Team von
`ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer`

Inhalt

ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer von Beate Albrecht

Ein Stück über Jugendwiderstand, die Gräueltaten der NS-Zeit und den Wunsch ‚zu Latzen statt zu Marschieren‘ für Menschen ab 11 Jahren.

Zu Hitlers Machtübernahme 1933 ist Anni 9 Jahre. Sie, ihre Freunde und ihre Eltern geraten mehr und mehr in den Strudel der historischen Ereignisse. Einige von ihnen werden Anhänger der NS-Diktatur und marschieren mit, andere versuchen, sich der alles beherrschenden Ideologie zu verweigern oder dem Terror zu entfliehen. Anni schließt sich einer Gruppe von Jugendlichen an, die auf den Drill der Hitlerjugend keine Lust hat. Anfangs noch in Auflehnung gegen die Gleichmacherei, tritt die Gruppe mehr und mehr in den aktiven Widerstand. Als Anni jedoch gefangen genommen wird, entwickelt sich ihr Kampf um ein gerechtes Leben zu einem Kampf ums Überleben.

Auf Grundlage von Zeitzeugenberichten erzählt das Stück vom Unrechtssystem des NS-Staates. Gegen Gleichschaltung, Unfreiheit und Ungerechtigkeit gab es Widerstand in unterschiedlichsten Formen. Mit Live-Musik, Schauspiel und Tanz taucht das Stück ein in diese bewegende Zeit, erzählt von Schicksalen, Freundschaft und Feindschaft und verdeutlicht, dass es nötig ist jeden Tag für Demokratie und Menschlichkeit einzutreten – auch heute noch.

akt. Die Kölner Theaterzeitung, Juni 2012 „Der wunderbare Abend zeigt die NS-Zeit für Jugendliche und Erwachsene mitreißend und aktuell, in einer überzeugenden Kombination aus Musik, Tanz und Schauspiel. Er zeigt mit seiner überzeugenden Heldin hautnah, dass man sich aktiv gegen Ungerechtigkeit wehren muss - auch heute noch.“

Ein Projekt von theaterspiel (Witten), movingtheatre.de (Köln), theater-machen (Berlin) und den Duisburger Philharmonikern.

In Kooperation mit dem SOMMERBLUT KULTURFESTIVAL 2012 (Köln), dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (Brandenburg), dem Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V. und dem VVN-BdA e.V.

Gefördert vom Kulturforum Witten, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturredaktion Stadt Köln, der Rudolf-Augstein-Stiftung und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ).

Der Nationalsozialismus – Eine historische Einordnung

Als **Zeit des Nationalsozialismus** (abgekürzt **NS-Zeit**) wird die Regierungszeit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Deutschen Reich von der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 bis zur bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 vor den Alliierten und ihren Verbündeten bezeichnet.

Historische Zeittafel – Von der Machtergreifung der NSDAP bis zum Ende des zweiten Weltkriegs

30.01.1933 NSDAP-Führer Adolf Hitler wird durch den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum deutschen Reichskanzler ernannt. Das Kabinett Hitler aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Stahlhelm sowie dem Bund der Frontsoldaten bildet die neue Regierung.

01.04.1933 Erster organisierter Boykott jüdischer Geschäfte.

Ein erstes Konzentrationslager für politische Gefangene entsteht schon **1933**.

Bis 1934 festigt das Bündnis seine Macht und errichtet eine Diktatur, in der große Teile der Weimarer Reichsverfassung gesetzlich aufgehoben werden, politische Gegner mit Terrormaßnahmen eingeschüchtert und verfolgt, andere Parteien verboten wurden sowie Presse, Künste, Justiz und Wissenschaft gleichgeschaltet werden.

15.09.1935 „Nürnberger Gesetze“ auch als **Nürnberger Rassengesetze** bezeichnet, werden beschlossen. Sie entrechteten die jüdische Bevölkerung.

12.03.1938 Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich.

09.11.1938 „Reichskristallnacht“ – organisierte Ausschreitungen gegen deutsche Juden.

15.03.1939 Einmarsch deutscher Truppen in die Tschechoslowakei.

01.09.1939 Beginn des deutschen Angriffs auf Polen (auch als offizieller Kriegsbeginn genannt).

03.09.1939 Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs an das Deutsche Reich.

09.04.1940 Besetzung Dänemarks und Invasion Norwegens.

10.05.1940 Deutscher Angriff auf Belgien, die Niederlande, Luxemburg und Frankreich.

22.06.1940 Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstands in Compiègne.

22.06.1941 Angriff auf die Sowjetunion.

11.12.1941 Kriegserklärung an die USA.

20.01.1942 „Wannsee-Konferenz“ – Ankündigung der „Endlösung der Judenfrage“.

31.01.1943 - 02.02.1943 Kapitulation der deutschen Armee in Stalingrad.

06.06.1944 Alliierte Landung in Nordwestfrankreich.

20.07.1944 Stauffenberg-Attentat auf Hitler; Staatsstreichversuch in Berlin und Paris.

25.04.1945 Zusammentreffen amerikanischer und sowjetischer Truppen bei Torgau an der Elbe.

30.04.1945 Selbstmord Adolf Hitlers.

Am **8. Mai 1945** kapituliert die Wehrmacht bedingungslos vor den Alliierten und ihren Verbündeten. Der Krieg in Europa war damit beendet.



Zu Annis Geburtstag.

Biographisches von Henny Dreifuss

Eine der Zeitzeuginnen, mit denen wir uns trafen, ist Henny Dreifuss. Geboren wurde sie 1924. 1933 floh sie mit ihrer Familie aus Mannheim nach Frankreich, denn ihre jüdischen Eltern waren aktive Sozialdemokraten. Nach der Besetzung Frankreichs 1940 schließt sie sich der französischen Résistance an. Im Dezember 1943 werden ihre Eltern und ihr Bruder verhaftet und in Auschwitz und Majdanek von den Nazis ermordet. Nach dem Krieg kehrt sie nach Deutschland zurück und arbeitet journalistisch viele Jahre in Düsseldorf. Sie engagierte sich in der IG Druck und Papier und war von 1972 bis 1985 als Landesfrauenleiterin ehrenamtlich aktiv sowie Mitglied des Landesbezirksvorstandes NRW. Seit 1984 ist sie Rentnerin.

An den 30. Januar 1933 erinnert sie sich genau:

„Bei uns waren Geburtstage Familientreffen. Der Zufall wollte es, dass mein Onkel Fritz an einem 30. Januar geboren wurde. Am 30. Januar 1933 kam es zu einem gewaltigen Familienkrach. Mein Vater, ein Sozialdemokrat, sehe nur schwarz, war die einhellige Meinung. Man müsse erst mal abwarten. Dieser Hitler würde sich schon abwirtschaften. Mit den Juden, das könne doch nicht so schlimm werden. Und für die

Familie schon gar nicht, schließlich seien alle Brüder, bis auf den jüngsten, Soldat im 1. Weltkrieg gewesen.

Am selben Tag erlebte ich noch abends mit meinen Eltern und meinem Bruder hinter den unbeleuchteten Fenstern unseres Wohnzimmers den Fackelzug der Nazis. Wenige Tage später sagte mir meine Freundin, wir waren neun Jahre alt, sie werde nicht mehr mit mir spielen. Ich erinnere mich an den ersten plakativen Boykott jüdischer Geschäfte, an die Aufregung im Elternhaus über die Bücherverbrennung und die Verhaftung von Freunden.“

Hitler / Reichenberger Rede 1938

Adolf Hitler, Auszug aus der Rede vor Kreisleitern in Reichenberg am 2.12.1938:

„Dann kommt eine neue deutsche Jugend, und die dressieren wir schon von ganz kleinem an für diesen neuen Staat. Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln. Und wenn diese Knaben und Mädchen mit ihren zehn Jahren in unsere Organisationen hineinkommen und dort nun wie so oft zum ersten Mal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre, und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standes-Erzeuger, sondern dann nehmen wir sie wieder fort in die Partei und die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK usw. Und wenn sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassen- und Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie nach zwei, drei oder vier Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben und sie sind glücklich dabei.“

1) Aufgabe

Welche Informationen über die Hitler-Jugend könnt ihr der Rede Adolf Hitlers entnehmen und was wisst ihr über die Hitler-Jugend? (Lösung dazu auf der nächsten Seite)

1. In welchem Alter musste man der Hitler Jugend beitreten?
2. Wie hieß die Mädchen-Organisation der Hitler-Jugend?
3. Welcher Organisation war die Hitler-Jugend zu geordnet?
4. Wie war die HJ-Jugend gekleidet?
5. Was ist die SA, die SS und die NSKK?



Anni und Hansi

Textauszug

Hansi:	Anni - kommst mit zur HJ, zur Hitler Jugend?
Anni:	Was soll ich denn da?
Hansi:	Dich nützlich machen
Anni:	Mach ich auch hier – die Socken muss ich noch stopfen
Hansi:	Kannst meine auch stopfen
Anni:	Igitt
Hansi:	Marschierst du auch, wie die Großen
Anni:	Stinken die auch so?
Hansi:	Du ... also, was ist, kommst mit?
Anni:	Muss ich da Socken stopfen?
Hansi:	Was denkst! Alle sind dabei, und alle haben einen großen Spaß
Anni:	Ich muss erst meine Eltern fragen
Hansi:	Aber schnell



Anni schreibt einen Brief an Hitler



Annis Vater Werner tanzt

Lösungen 1) Aufgabe

- 1) Das Deutsche Jungvolk (DJ) umfasste die 10- bis 14-jährige Jungen; die eigentliche Hitlerjugend umfasste die 14- bis 18-jährigen Jungen.
- 2) BDM (Bund Deutscher Mädel). Der Jungmädelbund (JM) umfasste die 10- bis 14-jährigen Mädchen, der Bund Deutscher Mädel (BDM) die 14- bis 18-jährigen Mädchen.
- 3) Der SA.
- 4) Jungs: Braune Hemden mit Hakenkreuzbinde, schwarzes Halstuch und Hose. Mädchen: Dunkler Rock, schwarzes Halstuch und weiße Bluse.
- 5) Die SA war die 'Sturmabteilung', eine paramilitärische Kampforganisation der NSDAP. Sie spielte als *Ordnertuppe* eine entscheidende Rolle beim Aufstieg der Nationalsozialisten, indem sie deren Versammlungen vor Gruppen politischer Gegner mit Gewalt abschrimte, bzw. gegnerische Veranstaltungen massiv behinderte.
Die SS war die 'Schutzstaffel' der NSDAP und wurde am 4. April 1925 als Sonderorganisation zum persönlichen Schutz Adolf Hitlers gegründet. In der Zeit des Nationalsozialismus war die SS maßgeblich am Holocaust und weiteren NS-Kriegsverbrechen beteiligt und wurde nach 1945 als verbrecherische Organisation verboten.
Das NSKK war der 'Nationalsozialistische Kraftfahrkorps', eine weitere paramilitärische Unterorganisation der NSDAP. Das NSKK folgte der rassenideologischen Doktrin der NSDAP und nahm nur Personen mit Ariernachweis als Mitglieder auf. Im Rahmen der Umsetzung und Legitimierung des Generalplan Ost war das NSKK in hohem Maße an den Deportationen von jüdischen Menschen in den besetzten Ostgebieten beteiligt.

Extra-Material – Über die Musik

Musik spielt in der Inszenierung von **ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer** eine wichtige Rolle. Die folgenden Informationen sind besonders für den Musikunterricht geeignet.

Musik in den Szenen des Stücks

- tritt auf in Person des Musiklehrers, der auch gleichzeitig Saxophonisten ist
- hat u. a. die Funktion von Inzidenzmusik
- spiegelt die Wandlungen und Entwicklungen der Figuren und ihrer Lebenssituation wider



Das Stück in der Fassung mit Orchester

Szene ohne Worte/tonlose Musik :

Der letzte Teil der Stückes läuft komplett nonverbal ab. Elemente der Szenen sind Annis Transport ins KZ / Ankunft KZ / Enteignung, Entkleidung, Entpersonalisierung / Zwangsarbeit / Überlebensstrategie: Erinnerung an Vater und Mutter

Die Musik läuft (in der Stückfassung mit Begleitung des Orchesters) während der Szenen durch. Sie basiert auf dem Lied „Tsen Brider“, die anderen beiden Lieder werden als Fragmente wieder aufgegriffen. Charakteristisch ist hier, dass auch die Musik zunehmend „wortlos“ wird. Dazu der Komponist Matthias Schlothfeldt: „Welche Musik hätte denn zu einer Bühnensituation, die im Lager spielt, klingen sollen?“

Anregungen zur Auseinandersetzung:

- Instrumente auf ihre Klangeigenschaften und Klangerzeugung hin untersuchen
- Spieltechniken sammeln, die eher geräuschhaft sind
- Die Sprachlosigkeit, die einen zu den Ereignissen in der NS-Zeit überkommen kann, in Klang fassen in Form einer Gruppenimprovisation (z.B. Vom Ton zum Geräusch)

- Wie haben andere Regisseure, Komponisten und Autoren das „Problem“ der Musik im Lager gelöst. (Szenenbeispiele gibt es z.B. in „Schindlers Liste“ oder in der Oper „Frauenorchester von Auschwitz“ von Stefan Heucke).

Aufzählung und Erläuterungen zu Menschenrechten

Die NS-Diktatur zeichnet sich durch zahlreiche Menschenrechtsverletzungen und Ignoranz derselben aus. Das heutige deutsche Menschenrechtssystem besteht aus einer Reihe von zuständigen Institutionen und Ämtern, die sich alle für die Einhaltung der Grund- und Menschenrechte einsetzen, wie z.B. der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtsfragen, das Bundesverfassungsgericht, der Bundestagsausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe und das Deutsche Institut für Menschenrechte. Doch was sind diese Menschenrechte? Nachfolgend haben wir einige aufgeführt, die in der NS-Diktatur missachtet wurden:

Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 7

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.



Annis Vater Werner, verprügelt von den Nazis

Artikel 18

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

Artikel 19

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien

jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Artikel 20

1. Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.

2. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, dass sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat.



Anni ohne Rechte

2) Aufgabe

In unserem Stück wird Herr Liebmann als Jude entrechtet und auch Anni und ihr Vater, die mit dem politischen System nicht einverstanden sind. Aber auch in Eurem alltäglichen Leben gibt es Situationen, in denen die Menschenrechte nicht eingehalten werden.

Für diese theaterpädagogische Übung bildet Ihr Gruppen von 3-4 Personen. Jede Gruppe bekommt eine Geschichte, die sie weiterspielen kann.

Gruppe 1)

Till kommt abends gehetzt mit einem Loch in der Hose nach Hause. Seine Mutter, sein Vater und seine Schwester empfangen ihn. Er wurde von 3 Typen aufgehalten, die ihn wegen seiner grünen Schuhe hänselten und ihm ein Bein stellten.

→Wie reagieren die Eltern auf den Übergriff? Wie verhält sich Till?

Gruppe 2)

Im Religionsunterricht in der Schule soll heute das Thema „Islam“ durchgenommen werden. In der Pause meinen Max und Julia, dass das nicht zum Religionsunterricht gehört. Ihre Mitschülerin Gülay wird dabei ganz rot und beginnt sich zu schämen. Der Klassenlehrer hat Aufsicht. Max und Julia fragen den Lehrer, warum das Thema durchgenommen wird.

→Wie reagiert der Lehrer? Wie verläuft die Diskussion?

Gruppe 3)

In die Klasse kommt ein neuer Junge. Er ist mit seinen Eltern aus dem Sudan geflohen und seine Eltern haben in Deutschland Asyl beantragt. Sie gehörten einer politischen Oppositionsbewegung an. Kim, Tom und Lilly befragen ihn zu seiner Flucht und warum er seine Heimat verlassen hat.

→Was erzählt der neue Junge? Wie reagieren die Kinder darauf?

Gruppe 4)

Ella hat rote Haare und wird deswegen immer wieder gehänselt. Heute kommt sie nach Hause und eröffnet ihren Eltern und ihrem Bruder, dass sie sich die Haare blond färben möchte. Sie hat schon eine Packung Färbemittel in der Hand und ist auf dem Weg ins Badezimmer. Ihre Mutter hält sie auf und will sie von dem Vorhaben abbringen.

→Was sagt die Mutter? Wie reagiert Ella?

3) Aufgabe

Jetzt habt Ihr 4 verschiedene Szenen durchgespielt. Diskutiert anhand der Artikel der Menschenrechte, welche Rechte in den Szenen behandelt wurden und wie sie verletzt wurden.

Widerstand von Jugendlichen im Dritten Reich

Nicht alle Jugendlichen marschierten während der NS-Zeit mit. Allein die Ablehnung der Pflichtmitgliedschaft bei der Hitler-Jugend wurde als gelebter Widerstand gegen das herrschende Regime angesehen und als eine Form des Jugendwiderstandes verfolgt. Diese Jugendlichen wurden als „Gemeinschaftsschädlinge“ und „Verwahrloste“ gebrandmarkt und meist in Arbeits- und Konzentrationslager verschleppt.

Jugendopposition gab es aus politischen Gruppierungen wie der Sozialistischen Arbeiterjugend und den kommunistischen Jugendbündnissen. Viele ihrer Mitglieder wurden schon 1933 denunziert und verurteilt. Auch allein der Zusammenschluss von



Jungen und Mädchen in diesen Gruppen war gegen das Prinzip strikten Geschlechtertrennung bei den Nationalsozialisten.

Die bekannteste Widerstandsgruppe im Dritten Reich ist wohl die Weiße Rose aus München, der die Geschwister Hans und Sophie Scholl angehörten. Die Mitglieder verfassten, druckten und verteilten unter Lebensgefahr insgesamt sechs Flugblätter, in denen zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufgerufen wurde. 1943 flog die Gruppe auf und viele ihrer Mitglieder wurden hingerichtet. Als 'Edelweißgruppen', die Nazis schimpften sie 'Edelweißpiraten', wurden informelle Gruppen von Jugendlichen bezeichnet, die es schwerpunktmäßig im Großraum Köln und im Ruhrgebiet gab. Von den Einheitsuniformen der Hitler-Jugend hoben sich diese Jugendlichen durch einen *eigenen Kleidungsstil*



ab – oft Skihemden, Wanderschuhe, Halstuch und kurze Lederhosen. Teilweise war ihr Erkennungszeichen ein Edelweiß unter dem linken Rockaufschlag. Sie planten spontane Aktionen, wie das Verprügeln von HJ-Gruppen, verteilten auch Flugblätter und schrieben mit Schulkreide Parolen an Eisenbahnwaggons und Hauswände.

Auch die Wandervogelbewegung und die „Bündische Jugend“, die sich um die Jahrhundertwende herum gegründet hatten und die sich mit den Erfahrungen des 1. Weltkriegs dem Pazifismus verpflichtet sahen, lebten im Geheimen in vielen Aufsplitterungen weiter. Sie führten ihre Wanderungen und Treffen – teils durch ganz Europa – fort und sangen verbotene Lieder. Gegen sie richtete die Gestapo eine spezielle Unterabteilung ein.

Textauszug

Anni:	Beim Georg war ich oft, als der Papa weg war und der Krieg begonnen hatte, die Bombenalarne in der Nacht häufiger wurden. Er hat mich in den Arm genommen – geweint hab ich, aber nicht viel, jeder hatte seinen Schmerz. Wir haben geredet: Was kannst tun? – Alles war gefährlich, alles. ... Mit Parolen haben wir angefangen. Tagsüber wurden geschaut, wo man in der Nacht was schreiben kann. Mauern, Zäune, Güterwaggons... 20.4.1940 Schluss mit Hitler. <i>ein Pfiff</i> Schnell weg!
Hansi:	Ob sie das geschrieben haben?
Mutter:	Wer?

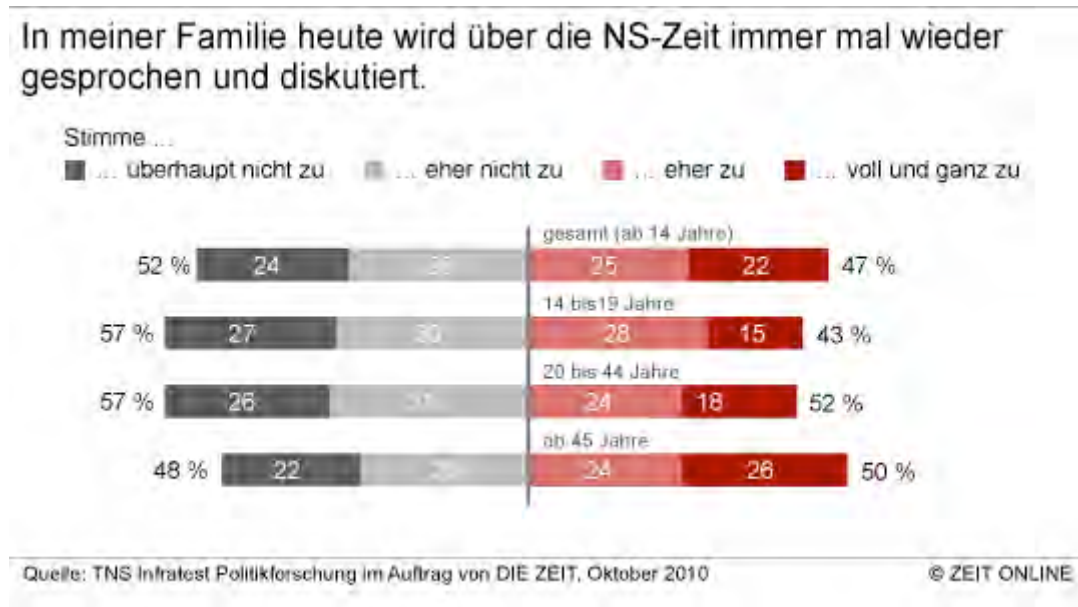
Hansi:	Die Anni und ihre Leute
Mutter:	Wie kommst denn da drauf?
Hansi:	Der Georg war mir nie geheuer.
Mutter:	Ich kenn keinen Georg. Geh jetzt, arbeiten muss ich.
Hansi:	Am Führergeburtstag?
Mutter:	Ja und? Der Adolf füllt meinen Brotkasten auch nicht.
Hansi:	Dann gibt es heut auch keinen Kuchen?
Mutter:	Deswegen schaust du vorbei?
Hansi:	Man soll das Nützliche immer mit dem Schönen verbinden.
	<i>Musik</i>
Anni:	Georg und ich haben dann nächtelang Zettel gedruckt ... da stand nicht viel drauf, denn gefährlich war es schon sie aufzuheben, aber die Leute sollten sehen, dass nicht alle dafür waren.
	<i>Anni wirft Flugblätter. Hansi entdeckt diese.</i>
Mutter:	Und du ... im Krankenhaus?
Anni:	Immer mehr Verwundete kommen rein, manch einer hat die Nase voll vom Krieg, von der Front, von den Tausenden von Toten, aber es schreien immer noch viel zu viele nach dem Endsieg.
Mutter:	Wart ihr das?
Anni:	Was?
Mutter:	Schmierereien an den Wänden, Zettel auf der Strasse, HJ wurde verprügelt.
Anni:	Beim Letzten war ich nicht dabei.
	<i>Musik</i>
	Wie viel wir waren? Ich weiß es nicht. 20 oder 30. Ich kannte einige der Gesichter, aber die Namen nicht, oder halt falsche. Wer nichts weiß, kann nichts verraten.



Anni im Widerstand

4) Aufgabe

Schaut Euch die nachfolgende Graphik an. Wo würdet Ihr Euch selbst einordnen? Besprecht und diskutiert, was ihr über Eure Familie während der NS-Zeit wisst.



Vernichtungslager am Beispiel Ravensbrück

Das Lagersystem stellte ein wesentliches Element der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft dar. Es gab mehrere Tausend Konzentrations- und Nebenlager und sieben Vernichtungslager. Sie alle dienten der Ermordung von Millionen Menschen, der Unterdrückung politischer Gegner, der Ausbeutung durch Zwangsarbeit, medizinischen Menschenversuchen und der Internierung von Kriegsgefangenen. Bei Ankunft im KZ wurde den Häftlingen jegliche Individualität genommen: Ihnen wurden die Haare abrasiert, ihre Kleidung und Gegenstände abgenommen, sie wurden „gereinigt“, sie bekamen Häftlingskleidung und eine Nummer. Sie mussten sehr schwere Arbeit verrichten, oft bis zu 12 Stunden am Tag. Sie mussten z.B. in der Schneiderei Kleidung für Soldaten nähen, Schuhe herstellen, schwere Bauarbeiten verrichten, in einer Gärtnerei oder als Handwerker oder bei Siemens für die Rüstung arbeiten. Weil die Arbeit im Konzentrationslager so hart war, litten Häftlinge häufig unter Krankheiten und Erschöpfung. Viele Häftlinge starben deshalb.

Das **Konzentrationslager Ravensbrück** war von 1938/1939 bis April 1945 ein deutsches Konzentrationslager rund 100 km nördlich von Berlin, und gilt als das größte Konzentrationslager der SS für weibliche KZ-Häftlinge. Bis Juni 1942 wurde in unmittelbarer Nähe das *Jugendschutzlager* Uckermark für zunächst 400 weibliche Jugendliche fertig gestellt und mit in Betrieb genommen. Das KZ Ravensbrück umfasste

1945 eine Fläche von etwa 170 Hektar und hatte bis zu 70 Außenlager im Reichsgebiet sowie in den besetzten Gebieten, in denen durch Häftlinge Zwangsarbeit für die Rüstungsindustrie verrichtet werden musste.



Heute auf dem Gelände des ehemaligen Lagers

Das Jugendkonzentrationslager Uckermark war im Nationalsozialismus Konzentrationslager zur Internierung „widerständiger, schwer erziehbarer, arbeitsscheuer und nonkonformistischer“ Mädchen. Es wurde im Juni 1942 in unmittelbarer Nähe des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück eingerichtet. Hier wurden über 1.000 junge Frauen und Mädchen untergebracht. Im Januar 1945 wurde das Lager für den Massenmord an den Frauen aus Ravensbrück zu einem Vernichtungslager umgebaut.

Biographisches von Ilse Heinrich

Beate Albrecht trifft Ilse Heinrich im Dezember 2011:

1924 als drittes Kind einer Bauernfamilie, in der Nähe von Wismar geboren, verliert sie schon in jungen Jahren die geliebte Mutter. Die Beziehung zur Stiefmutter ist schlecht, Ilse wird gezwungen bei fremden Bauern auszuhelfen – mehrfach läuft sie weg, wird immer wieder von der Polizei aufgegriffen, in ein Arbeitshaus und schließlich in das Frauen-KZ Ravensbrück als 'Asoziale' eingewiesen. Dort beginnt die Zeit des Überlebens. Hunger, Kälte und die Behandlung durch die Aufseherinnen und die SS-Männer sind kaum auszuhalten. Sie wird geschlagen und gedemütigt, weil sie nicht Socken stricken kann, weil sie Kartoffelschalen aus der Mülltonne isst, weil sie die elektrischen Nähmaschinen nicht bedienen kann. Sie wird im eiskalten Winter auf dem Appellplatz mit Wasser übergossen und muss stehen bleiben, bis es zu Eis gefroren ist. Acht Tage bekommt sie kein Abendbrot, wird mit der Peitsche geschlagen. „Ich hab' mir meine Peiniger sehr gut gemerkt“ sagt sie. Die meisten von ihnen sind im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess zum Tode verurteilt worden. Nachdem die SS im Frühjahr 1945 die noch gefähigen Häftlinge auf den Todesmarsch treibt, hilft eine Häftlingskrankenschwester Ilse Heinrich aus dem verdreckten Krankenrevier und bringt sie zur einer der verlassenen SS-Villen. Doch auch damit ist ihre Leidenszeit noch nicht beendet. Die ersten eintreffenden russischen Soldaten

fallen über die beiden Frauen her, vergewaltigen sie. Ilse Heinrich: „Da hab ich geschrien – Ich will nicht mehr leben, bringt mich doch um. Mit dem Eintreffen von Offizieren der Roten Armee wird Ilse Heinrich befreit und begann langsam physisch zu genesen. Bis 1987 redete sie kaum über diese Zeit. Doch teilt sie sich mehr und mehr mit.

Seit mehr als 12 Jahren ist sie nun in Schulen als Zeitzeugin unterwegs, um den Jugendlichen eindrucksvoll vom damaligen Unrechtssystem zu erzählen.

5) Aufgabe

Wer kam ins KZ? Kreuze an:

- Juden
- politische Gegner
- Sinti und Roma
- Homosexuelle
- Zeugen Jehovas
- Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung
- so genannte Asoziale
- Widerstandskämpfer



„Acht Arbeiten des Künstlers Stuart Wolfe stehen jetzt dauerhaft in der KZ-Gedenkstätte Ravensbrück. Die Figuren aus Holzwolle und Gips stellen Häftlinge auf dem Weg ins Konzentrationslager dar und sollen an alle Opfergruppen erinnern. In den vergangenen Jahren waren sie in verschiedenen Gedenkstätten. Wiederholt waren sie Anschlägen ausgesetzt. Von den ursprünglich 16 Figuren, die 1995 am Anhalter Bahnhof in Berlin standen, wurden acht von Jugendlichen zerstört. Ein Jahr später standen die Skulpturen nur sieben Tage lang in Oranienburg. Dann beschädigte ein rechtsorientierter 19-jähriger eine Figur. Er wurde verurteilt. Vor Gericht sagte er, man solle "das Geld für andere Sachen ausgeben". Berliner Zeitung, 9. November 2011

Widerstandslied aus dem KZ

In Konzentrationslagern sind Lieder entstanden: Die Häftlinge sangen sie, um sich abzulenken und um durchzuhalten. Und auch in unserer Inszenierung von **ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer** spielt die Musik eine große Rolle: Unsere Figur Herr Liebmann z.B. ist Musiklehrer und liebt sein Saxophon. Die Nationalsozialisten mochten dieses Instrument nicht besonders und dachten sogar daran, es verbieten zu lassen. Jazz galt als „entartet“ und wurde verboten. Dagegen gab es auch Widerstand, z.B. durch die „Swing-Kids“, die diese Musik hörten. Musik hat also auch – und zwar bis heute in Form von Protestliedern, Raps etc. – eine subversive Kraft, die von den Herrschenden gefürchtet wird.

Herbert Zipper berichtete im Jahre 1988 der Österreichischen Musikzeitschrift, wie das Dachaulied, das ihr hier nun lesen könnt, tatsächlich entstand:

„Im August 1938 im Konzentrationslager Dachau: Jura Soyfer und ich mussten eine ganze Woche lang einen Lastwagen mit Zementsäcken beladen, die außerhalb des Lagers gestapelt waren. Anschließend mussten wir diesen Wagen ins Lager ziehen und wieder entladen. Deshalb sind wir täglich bis zu dreißigmal durch das Eingangstor des Lagers durchgegangen. Eines Tages - es war, glaube ich, der dritte oder vierte Tag - sagte ich zu Jura, der an derselben Stange wie ich gezogen hatte: 'Weißt Du, diese Aufschrift über dem Tor -Arbeit macht frei - ist wirklich ein Hohn. Wir müssen unbedingt ein Widerstandslied machen, unseren Mitgefangenen ein bisschen Mut geben.' [...] Jura Soyfer sagte dem Mitgefangenen den Text zwei- oder dreimal vor. Dann konnte dieser beginnen, den Text zu vertonen. Zipper war es gewohnt, im Kopf zu komponieren. Das war im KZ von Vorteil, denn er musste nichts aufschreiben - was er sich auch nicht getraut hätte. Das Dachau-Lied ist ein Marschlied, in dem sich die Häftlinge selbst Mut zusprechen...“

(Zitiert nach: Süddeutsche Zeitung ('Dachauer Neueste'), 04.01.1989, Seite II)

Dachaulied

Musik: Herbert Zipper / Text: Jura Soyfer

Bekannte Interpretation: Erich-Weinert-Ensemble

Stacheldraht, mit Tod geladen,
ist um uns're Welt gespannt.
D'rauf ein Himmel ohne Gnaden
sendet Frost und Sonnenbrand.
Fern von uns sind alle Freuden,
fern die Heimat, fern die Frau'n,
wenn wir stumm zur Arbeit schreiten,
Tausende im Morgengrau'n.

Refrain:

Doch wir haben die Losung von Dachau gelernt
und wurden stahlhart dabei.
Sei ein Mann, Kamerad.
Bleib ein Mensch, Kamerad.
Mach ganze Arbeit, pack an Kamerad.
Denn Arbeit, Arbeit macht frei.

Vor der Mündung der Gewehre
leben wir bei Tag und Nacht.
Leben wird uns hier zu Lehre,
schwerer als wir's je gedacht.
Keiner mehr zählt Tag' und Wochen,
mancher schon die Jahre nicht.
Und so viele sind zerbrochen
und verloren ihr Gesicht.

Refrain:

Doch wir haben die Losung von Dachau gelernt
und wurden stahlhart dabei

Schlepp den Stein und zieh den Wagen,
keine Last sei dir zu schwer.
Der du warst in fernen Tagen,
bist du heut' schon längst nicht mehr.
Stich den Spaten in die Erde,
grab dein Mitleid tief hinein,
und im eig'nen Schweiß werde
selber du zu Stahl und Stein.

Refrain:

Doch wir haben die Losung von Dachau gelernt
und wurden stahlhart dabei

Einst wird die Sirene künden;
auf zum letzten Zählappell.
Draußen dann, wo wir uns finden
bist du, Kamerad zur Stell'.
Hell wird uns die Freiheit lachen,
vorwärts geht's mit frischem Mut.
Und die Arbeit, die wir machen,
diese Arbeit, sie wird gut.

6) Aufgabe

Sammelt zusammen, was ihr ungerecht findet und um was sich die Politiker kümmern sollten.

Dann schreibt einen Song, ein Gedicht, über das, wo ihr gerne die Welt verbessern oder wobei ihr Widerstand leisten würdet. Diskutiert Eure Ergebnisse.



Literatur und Filmtipps - Eine Auswahl

Literatur/Sachbücher:

Judith Kerr - Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Anne Frank - Tagebuch

Hans Peter Richter - Damals war es Friedrich

Mirjam Pressler – Die Zeit der schlafenden Hunde

Kurt Piehl - Latscher, Pimpfe und Gestapo: Die Geschichte eines Edelweißpiraten

Barbara Leisner - Sophie Scholl: "Ich würde es genauso wieder machen"

Arno Klönne - Jugend im Dritten Reich: Die Hitlerjugend und ihre Gegner

Hetty E. Verolme - Wir Kinder von Bergen-Belsen

Gertrud Koch - Edelweiß: Meine Jugend als Widerstandskämpferin

Jurek Becker – Jakob der Lügner

Filme:

Steven Spielberg – Schindlers Liste

Roman Polanski – Der Pianist

Loretta Walz - Die Frauen von Ravensbrück

Presse

THEATERSPIEL

WAZ (Witten)

24. Mai 2012

THEATERSTÜCK

Geburtstage mit dem Führer

24.05.2012 | 15:53 Uhr



Touren derzeit mit dem Stück „Über das Leben“ durch NRW. Kirsten Mohri (links) in der Hauptrolle als Anni und die Wittener Autorin und Schauspielerin Beate Albrecht (in der Rolle von Annis Mutter). Foto: Walter Fischer / WAZ FotoPool. Foto

Das neue Theaterstück „Über das Leben - oder meine Geburtstage mit dem Führer“ der Wittener Autorin Beate Albrecht bringt Schülern den Lebensalltag im NS-Regime näher.

Anni wird neun Jahre alt, als Adolf Hitler 1933 in Deutschland die Macht übernimmt. Die Hauptfigur in Beate Albrechts neuem Theaterstück „Über das Leben“, das jetzt auf Tournee durch Nordrhein-Westfalen geht, hat ein schweres Los gezogen: Sie hat am 20. April Geburtstag. Am gleichen Tag wie der Führer.

„Das ist eine Ehre“, erklärt ihr ein Schulfreund, der im Laufe der Zeit immer stärker in den Sog der ideologischen Indoktrinierung gerät. Hitlerjugend und BDM locken die Kinder in die Fänge der Partei. Doch geprägt vom eigenen Elternhaus (die Rolle der Mutter übernimmt Beate Albrecht selbst) entscheidet sich die heranwachsende Schülerin für das gefährliche Leben im Untergrund

Die Geschichte um Annis Familie, die Autorin und Schauspielerin Beate Albrecht nach der Vorlage von Biografien und Zeitzeugenberichten schrieb, steht dabei exemplarisch für eine ganze Nation in den Fängen des totalitären Regimes der NS-Zeit. Heruntergebrochen auf die Mikroebene von Dorf und Nachbarschaft zeigt das Theaterstück Zuschauern ab elf Jahren die Mechanismen ideologischer Durchdringung, von Mitläuferschaft und dem verzweiferten Versuch des Widerstands.

Der Führer Adolf Hitler bleibt dabei eine allgegenwärtige und gleichzeitig doch so weit entfernte Figur nach deren Anordnung jeder Einzelne zu handeln hat, die aber keiner direkt zu Gesicht bekommt. „Warum?“, würde Hauptfigur Anni (gespielt von Kirsten Mohri) Hitler gerne fragen. Warum der Terror? Warum der Holocaust? Warum die Verschleppung des Vaters, der schließlich als politischer Häftling in einem Lager zu Tode kommt?

Doch die Briefe, die Anni jeweils an ihrem Geburtstag formuliert, werden nie abgeschickt. Zu groß ist die Angst vor dem ständigen Terror, der in Form von uniformierten Nachbarn in dunklen Gestapo-Mänteln und brüllenden Wachleuten hinter jeder Ecke im düsteren Zwielflicht der Bühne lauert. Hinter hoch aufgestapelten alten Reisekoffern verstecken sich Anni und ihre Mutter vor den NS-Handlangern. Das

beschriftete Reisegepäck erinnert dabei nicht umsonst an die unzähligen Ledertaschen, die von Juden in den Güterwaggons auf der letzten Fahrt ins Konzentrationslager mitgeführt wurden.

Mit minimalistischen Mitteln wird so ein Bühnenbild geschaffen, das als Sinnbild für das Leben im Versteck, die Hoffnung auf eine Fluchtmöglichkeit und letztendlich die Grausamkeit der Deportation steht. Die musikalische Untermalung des Saxophonisten Florian Walter (Duisburger Philharmoniker) sorgt dabei für atmosphärische Dichte. Melodisch erleben die Zuschauer, wie Stimmung und Zeitgeist von fröhlichen Geburtstagsliedern zu düsteren Tönen umschlagen, die von donnernden Befehlen und Angstschreien überlagert werden.

Dank des überzeugenden Spiels von Hauptdarstellerin Kirsten Mohri bietet die Hauptfigur Anni dem jungen Publikum eine etwa gleichaltrige Identifikationsfigur, die einfühlsam und lebendig die dunklen Zeiten der deutschen Geschichte ins Gedächtnis ruft und zum Nachdenken anregt.

Anna Ernst

THEATERSPIEL

akt. Die Kölner Theaterzeitung

Juni 2012

FEIERN MIT HITLER?

"Über das Leben", ein Schauspiel- und Tanzprojekt



von **movingtheatre.de**

(Köln) u.a. für Jugendliche ab 11 Jahren erzählt eine Geschichte vom Widerstand in der NS Zeit. Eingeladen haben sie die Duisburger Philharmoniker- eine tief traurige, klangvolle Reise, die aktuell und packend von der Pflicht zum Widerstand erzählt.

Eine Blockflöte und eine Milchkanne - das ist noch übrig aus ihrer Vergangenheit. Die alte Anni holt beides aus einem großen braunen Koffer, mitten aus einem großen Koffer-Berg, der das Bühnenbild ist. Und dann springt die Geschichte zurück, fast 80 Jahre, es ist der 20. April 1933. Anni wird neun Jahre alt, und dass der ihr noch unbekannte Hitler am selben Tag Geburtstag hat, freut sie sogar.

Vorne: Kirsten Mohri, Kevin Herbertz, hinten:

Beate Albrecht, Ivica Novakovic, Florian

Die Geschichte erinnert an Kult-Jugendbücher wie "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl", die das Thema NS-Zeit für Jugendliche aufbereiten. Die Szenen in "Über das Leben", die sie aus realen Zeitzeugenberichten recherchiert hat, baut Autorin Beate Albrecht (die auch wunderbar Annis Mutter spielt), äußerst klug zusammen.

Die Geschichte der Familie wird erzählt, indem die Handlung immer an Annis Geburtstag spielt, mit Zauberstücken des Vaters und Geburtstagsständchen vom Musiklehrer Herr Liebmann. Je älter Anni wird, desto mehr tritt das in den Hintergrund. Es wird ernst, das spürt der Zuschauer auch an der Veränderung der Bühnenmittel.

Als der im Widerstand aktive Vater verhaftet wird, sind Anni und ihre Mutter auf sich gestellt. Und hier findet Albrecht den richtigen Dreh, das Stück für Jugendliche wichtig zu machen: Muss man mit der Masse mitlaufen? Was passiert, wenn man dem Mainstream den Rücken kehrt? Zuerst marschieren Anni (eine brillante Kirsten Mohri) und Schulfreund Hansi (Kevin Herbertz) noch "wie die Großen", dann macht ihr der stramme Schritt der Hitlerjugend keinen Spaß mehr.

Regisseur Achim Conrad (movingtheatre.de) inszeniert zunehmend eine starke Anni, die nicht warten will, "bis der Spuk vorbei ist", sondern für das einsteht, was sie glaubt. Sie schreibt auf die wie Hauswände gestapelten Koffer den Namen Hitler und streicht ihn durch. Genau diese Koffer stapelt Anni später mühevoll auf und ab: Sie ist im Lager, ihre Familie hat sie verloren. Die traurige Geschichte findet trotzdem heitere Momente: Wenn Herr Liebmann (Florian Walter) auf seinem Saxofon spielt, der Vater (Tänzer Ivica Novakovic) die Mutter frisch verliebt durch die Wohnung wirbelt. Später sind die Männer abgeholt.

Untermalt wird dies von den Duisburger Philharmonikern, die fast die Hälfte der Bühne einnehmen. Verschachtelt und vielfältig ist die Komposition von Matthias Schlothfeldt: mal tief und melancholisch, manchmal wie eine beschwingte Jazz-Band. Der wunderbare Abend zeigt die NS-Zeit für Jugendliche und Erwachsene mitreißend und aktuell, in einer überzeugenden Kombination aus Musik, Tanz und Schauspiel. Er zeigt mit seiner überzeugenden Heldin hautnah, dass man sich aktiv gegen Ungerechtigkeit wehren muss - auch heute noch.

HENRIETTE WESTPHAL

Über theaterspiel

`theaterspiel´ erarbeitet, produziert, inszeniert und zeigt mit viel Engagement und Spaß Stücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Diesen liegen meist zeitgemäße bzw. sozialkritische Fragen zugrunde. Sie werden in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz aufgeführt. Einladungen zu zahlreichen Festivals und zahlreiche Auszeichnungen. Die Vision von `theaterspiel´ ist es, mit den Theaterproduktionen zu einer toleranten, gerechten und friedlichen Welt beizutragen.

theaterspiel
weil´s Leben live am besten ist

theaterspiel - Beate Albrecht
Annenstr.3
58453 Witten,
Tel./ Fax 02302-888446
info@theater-spiel.de
www.theater-spiel.de



Impressum

Fotos von Erhard Dauber
Stand: 08/2012 Texte und Rechte © theaterspiel
Das Schulmaterial ist auch als Download unter www.theater-spiel.de verfügbar.